

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 21

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizervolk und Schweizersoldat bedenke, daß du dir in militärischen Dingen keine freie Kritik gestatten sollst. Aus Gründen der Wahrung des militärischen Geheimnisses kannst du die Zusammenhänge nicht erkennen und es gehört auch nicht alles an die Öffentlichkeit, was dir scheinbar wünschenswert und für dich interessant wäre.

Ein Gedenktag

Am 25. März wird es ein Jahr her sein, daß einer der treuesten Anhänger und eifrigsten Mitarbeiter des «Schweizer Soldat», Alt-Instruktionsoffizier Oberstlt. Albert Ott von schwerem körperlichem Leiden erlöst wurde. Wir glauben das Andenken an den lieben Dahingeshiedenen am besten dadurch ehren zu

können, daß wir ihn nochmals durch zwei seiner Gedichte zu uns sprechen lassen. Das zweite entstand zu einer Zeit, als Albert Ott, voll innerer Ruhe, bereits dem Tod ins Antlitz schaute.

Redaktion.

Bundestreue

*In altersgrauer Zeit erklang
Der Ahnen Schwur in der Natur
Vor Gottes Angesicht. —
Der See, die Berge, ew'ger Schnee
Als Zeuge beim Gericht,
Das ohne Bang sich gegen Zwang
In Männertreu verband,
Die Fesseln sprengt, die so beengt,
Durch kühner Tat vereinte Kraft
Den festen Grund gelegt
Zur Eidgenossenschaft. —
Drum Enkel, preist der Väter Hort
Nicht nur mit Sang und lautem Wort,
Laßt durch der Vordern hohen Mut
Die Herzen all' entflammen,
Daß ihr bereit seid, hinzugeben,
Wenn schwer die Schicksalsstunde schlägt —
Für eure Heimat Leib und Leben!*

Dem ewigen Lenker

*Ich danke Dir, Gott, daß Du den Geist
Und das Gemüt noch frisch mir gelassen.
Deine große Gnade den Weg uns weist,
Wie die Prüfung man liebt, statt zu hassen.
Wenn auch der Seele Hülle ist krank
Und das Leibliche schwach geworden,
So sitz ich doch froh auf des Lebens Bank,
Mein Herz will vor Freud' überborden.
Noch seh ich das Leuchten der goldenen Sonne,
Fühl ihrer Wärme seligen Strahl
Und immer wieder in neuer Wonne
Kann ich überwinden des Körpers Qual.
So erwart ich gefaßt zu jeder Stunde
Beim Tageslicht oder der Sterne Schein,
Des Schöpfers betreuende, hehre Kunde:
Mensch, kehr in den Frieden des Jenseits ein. —*
Albert Georg Ott.

«Braves Suisses! vous avez tous mérité la croix de la légion; je ferai mon rapport a l'Empereur!»

(Brave Schweizer! Ihr habt Alle den Ehrenlegions-Orden verdient; ich werde meinen Rapport dem Kaiser machen!)

Was die zwei andern Divisionen unseres zweiten Armeekorps verloren haben, ist mir unbekannt geblieben. — Das neunte Armeekorps deckte auf dem linken Ufer der Beresina die Retirade und passierte dann noch in der Nacht mit Zurücklassung der Division Parthoneaux, die gefangen wurde, die Beresina und warf die Brücken ab.

Der Feind hatte sich auf jenem linken Ufer einer Position Meister gemacht, von wo aus er ein verheerendes Feuer auf die Brücken machen konnte, wobei Tausende in wilder Unordnung einander selbst in die Beresina gestürzt und nachgezogen haben sollen. Die schwere Artillerie, sowie der größte Theil auch vom mittlern Kaliber nebst den eroberten Geschützen gingen alle hier an den Feind verloren. Nur die leichtesten Feldstücke konnten über die schwachen Bockbrücken gebracht werden.

Es ist unstreitig, daß unsere Division an diesem Tage den Ehrenposten der Armee gehabt hat, denn hätten wir dem Feind auf dem rechten Ufer die Heerstraße preisgegeben, so wäre derselbe mit Macht in einer halben Stunde vor den bedrohten zwei Brücken gestanden, wodurch dann alle Diejenigen, die noch auf dem jenseitigen Ufer waren, zu Gefangenen gemacht worden wären. Ich kann daher das Benehmen der Russen an diesem Tage nicht begreifen, um so mehr, da der russische Admiral Tschitschakoff am 28. November sein Feuer gegen uns erst begann, als Wittgenstein und die feindliche Moskauer Armee in Borisow den Marschall Viktor schon rückwärts drängten und bei Borisow demnach kein Uebergang mehr zu befürchten war. Er hätte also sein ganzes Armeekorps gegen uns agieren lassen können, was meines Wissens nicht geschehen ist. Wären wir an ihrer Stelle gewesen, so hätte kein Uebergang stattgefunden. Genug, wir retteten uns gegen alle Erwartung.

Literatur

Soldaten und Kameraden. Tagebuchblätter des Fliegerbeobachtungspostens 708, mit Federzeichnungen von Nora Anderegg, St. Gallen. 1939. Verlag der Fehrschen Buchhandlung, St. Gallen.

Diese Tagebuchblätter schildern die Erlebnisse der Soldaten eines Fliegerbeobachtungspostens während der gegenwärtigen Grenzbesetzung. Der Verfasser tut seinen Dienst im Bewußtsein, daß die eidgenössische Sache eine Angelegenheit jedes einzelnen ist und daß dieser Dienst für das Land immer eine Krönung des männlichen Lebens bleibt. Die Blätter sind auch von gutem Kameradschaftsgeist erfüllt; es muß eine Freude sein, als Soldat des Fliegerbeobachtungspostens 708 Dienst zu tun.
H. Z.

Des Fähnrichs Gebet

Auf der innern Titelseite der heutigen Nummer finden die Leser die Reproduktion eines Gemäldes von Richard Schaupp «Des Fähnrichs Gebet». Das farbige Original ist in Privatbesitz auf Schloß Rheineck; zur Zeit befindet es sich an einer Ausstellung in Neuyork. Die Stabstruppen eines Geb. Inf. Rgts. haben dieses Sujet ihrer prächtigen Soldatenmarke zugrunde gelegt. Zugleich ist auch eine wohlgelungene Vergrößerung in der Größe von 31,5 × 24,7 cm erstellt worden, die als guter Wand schmuck an Interessenten zum Preise von Fr. 5.— abgegeben wird. Bestellungen nimmt die Redaktion zuhanden der in Frage kommenden Einheit gerne entgegen.

Der beste Teil unserer heutigen Staatsweisheit besteht einfach darin, unsere wahre Geschichte wahrhaft zu erkennen.
Carl Hilty, Politik.